

Erinnerung an längst vergessenen Beruf

Oberdiebacher Weinschröter weihen zum 15-jährigen Bestehen neuen Schieferbrunnen ein

OBERDIEBACH Bei strahlendem Sonnenschein feierten die Oberdiebacher am 1. Mai gleich mehrere Feste: Christi-Himmelfahrt, das traditionelle Singen an der Sänglerinde des „MGV Eintracht 1822 Oberdiebach“ und das 15-jährige Bestehen der Weinschröter mit Einweihung ihres neuen Brunnens.

Von
Ann-Kathrin Staßen

Der Feiertag begann mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel direkt an der Sänglerinde, der von dem Männerchor, dem jungen Chor „S(w)inging People“ und dem Posaunenchor der Kirchengemeinde musikalisch gestaltet wurde. Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Oberdiebach- Manubach Timm Harder drückte seine Freude darüber aus, dass die Gemeinde bei aller erwünschten Vielfalt der vorhandenen Vereinen gemeinsam feiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst und an einige Darbietungen der Chöre begaben sich die Vereine und Besucher gemeinsam zum neuen Weinschröterbrunnen. Der Vorsitzende der Weinschröter, Horst Maurer, erinnerte an die Anfänge der Gruppe, die sich zum Anlass der 1100-Jahrfeier in



Feierliche Enthüllung: Kurt Schneider (2.v.l.), Pfarrer Timm Harder, Weinschröter-Vorsitzender Horst Maurer, VG-Bürgermeister Franz-Josef Riediger, Andreas Krämer und der kleine Axel ließen sich das Ereignis nicht entgehen.
Foto: hbz/Kristina Schäfer

Oberdiebach gegründet hatte und nun schon auf eine 15-jährige Geschichte zurückblicken kann. „Bis vor 100 Jahren noch haben Weinschröter mit Muskelkraft die Fässer aus den Kellern geholt, mit der Erfindung der Weinpumpe geriet der Beruf jedoch völlig in Vergessenheit. Wir wollen an diese einzigartige Arbeit erinnern“, erklärte Maurer. Der Bau des Brunnens sei durch die Ehrenamtsförderung des Landkreises Mainz-Bingen und durch zahlreiche Spenden von Verei-

nen, Winzern und Privatpersonen möglich geworden.

Auch Landrat Claus Schick gratulierte den Weinschrötern am Brunnen und freute sich, dass dank der Ehrenamtsförderung endlich auch finanziell schwächere Gemeinden gute Projekte verwirklichen können. Verbandsbürgermeister Franz-Josef Riediger zeigte sich glücklich, „dass die Weinschröter zum Bau des Brunnens rheinischen Schiefer verwendet haben und damit auch zeigen, wie sehr ihnen die

alte Tradition der Gegend am Herzen liegt“. Auch der Eigentümer des Schieferwerkes Bacharach, Dr. Heinz-Dieter Tinnfeld, lobte den Bau des „wunderschönen Brunnens, aus einem Material, das hier ins Weltkulturerbe gehört“. Er machte auch darauf aufmerksam, dass die Schiefergrube seit mehreren Jahrhunderten bestünde und somit ebenfalls zu den Kulturgütern des Mittelrheintales zähle. Ursula Sauer-essig, geschichtsinteressierte Bürgerin, erläuterte, welch

wichtige Bedeutung die Brunnen in der Vergangenheit für die Menschen hatten.

Abschließend schloss Pfarrer Timm Harder den neuen Weinschröterbrunnen in sein Gebet ein, dachte vor allem an „Menschen, die wegen Trockenheit und Dürre ihre Heimat verlassen müssen“, und erinnerte an bewussten und sparsamen Umgang mit Wasser. Die Bürger zogen nach den Worten weiter auf den Marktplatz, um das Jubiläum der Weinschröter zu feiern.

Kontakt

■ Bürger, die mehr über die Zunft der Weinschröter erfahren oder selbst mitwirken wollen, können sich jederzeit bei Horst Maurer in Oberdiebach melden.